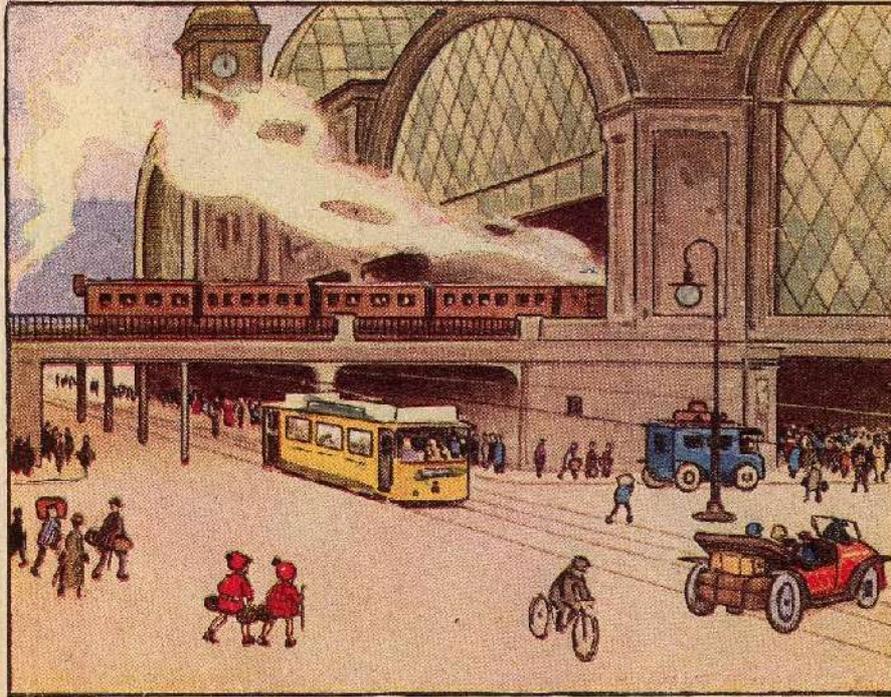


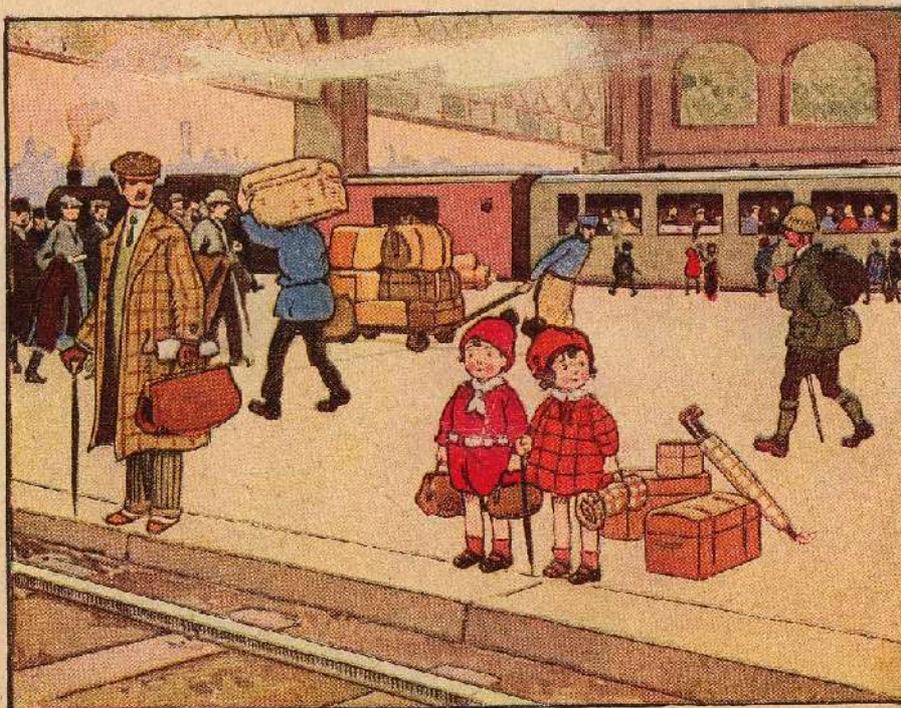


Hinter den Initialen F.B. auf dem Buchdeckel verbirgt sich der Kinder- und Bilderbuchillustrator, Lithograph, Zeichner und Maler **Friedrich Karl Baumgarten** (\*18.08.1883 in Reudnitz; †03.11.1966 in Leipzig). Er gilt als 'Vater' der heute noch weit verbreiteten Zwergengeschichten. Mit seinen klaren, stark farbigen Bildern und einfachen Formen schuf er den typischen 'Baumgarten-Zwergen-Stil'.

1925/26 schuf er das naiv-realistische Büchlein der Reise des Geschwisterpaars Hans und Grete durch das schöne Deutschland von einem Ende zum anderen. Erstaunlich, daß zwei so kleine Kinder wie selbstverständlich alleine auf große Reise gehen und neben der Eisenbahn alle möglichen Verkehrsmittel nutzen.



„Komm,“ sprach der Hans, „s ist Sommerzeit,  
Da machen wir's wie große Leut',  
Wir wollen auf die Reise gehn,  
Und uns einmal die Welt besehn.“



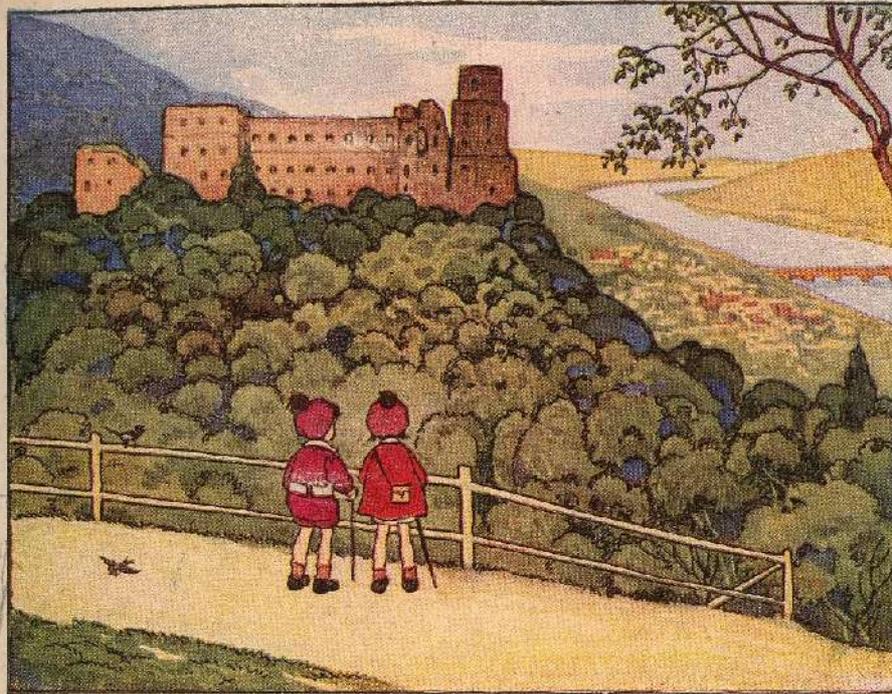
Schon ist erreicht das erste Ziel,  
Am Bahnsteig gibt's zu sehen viel,  
Manch' Fremder kommt, und dann und wann  
Trägt einen Koffer auch ein Mann.



Der Schaffner fängt schon an zu schreien:  
„Einsteigen, ins Kupee hinein!“  
Da heißt's beschleunigen den Schritt,  
Denn sonst kommt man zuletzt nicht mit.



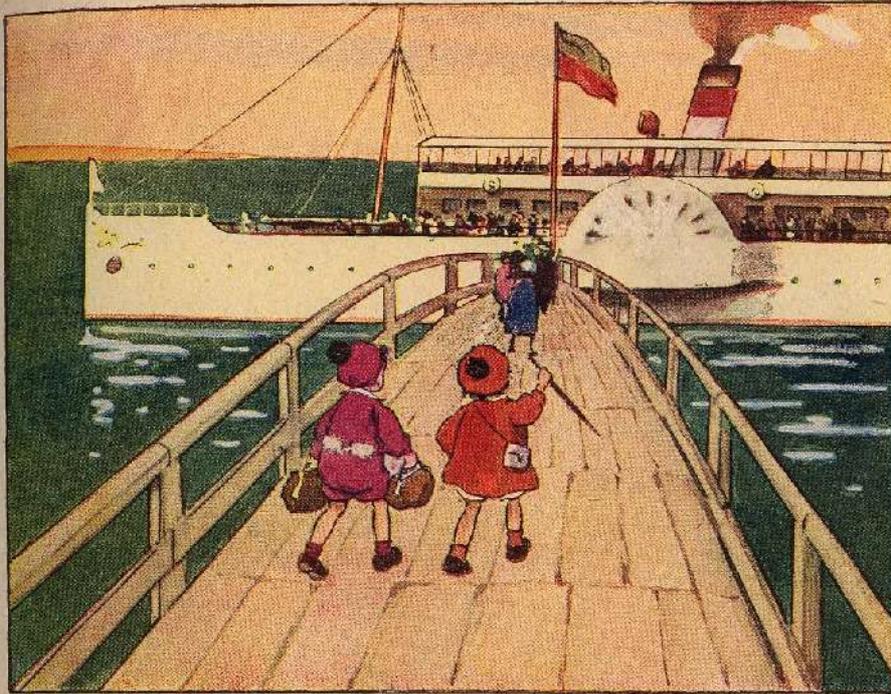
„O Grete, hier auf Bergeshöhn,  
Wie ist die Welt doch wunderschön,  
Und ist was allzu fern, alsdann  
Guck' ich es durch mein Fernrohr an.“



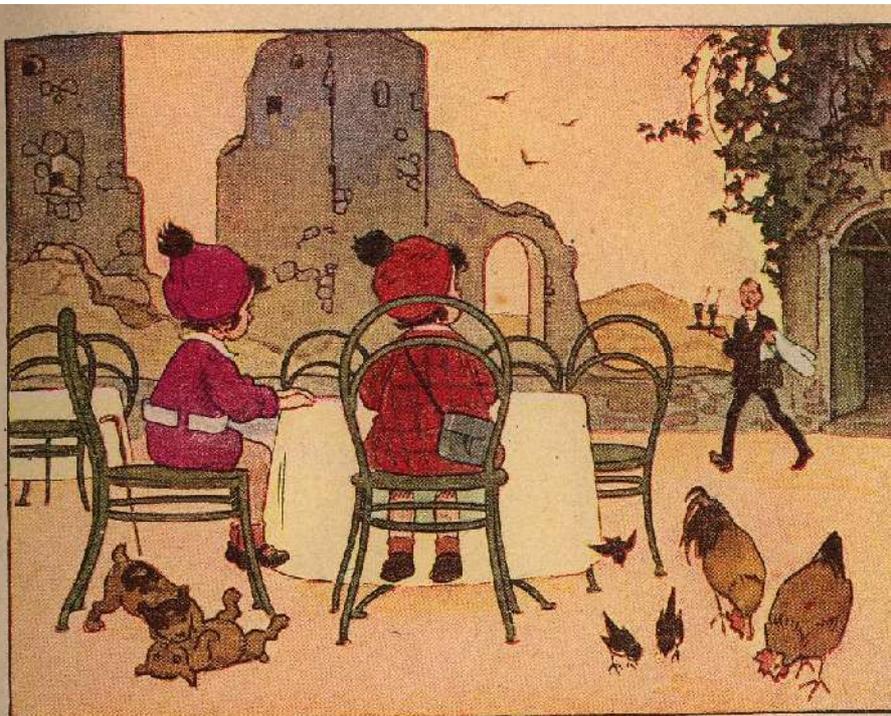
Der Neckar ist ein hübscher Fluß,  
Den unbedingt man sehen muß,  
Ein Trümmerschloß liegt auf dem Berg,  
Die Stadt dabei heißt Heidelberg.



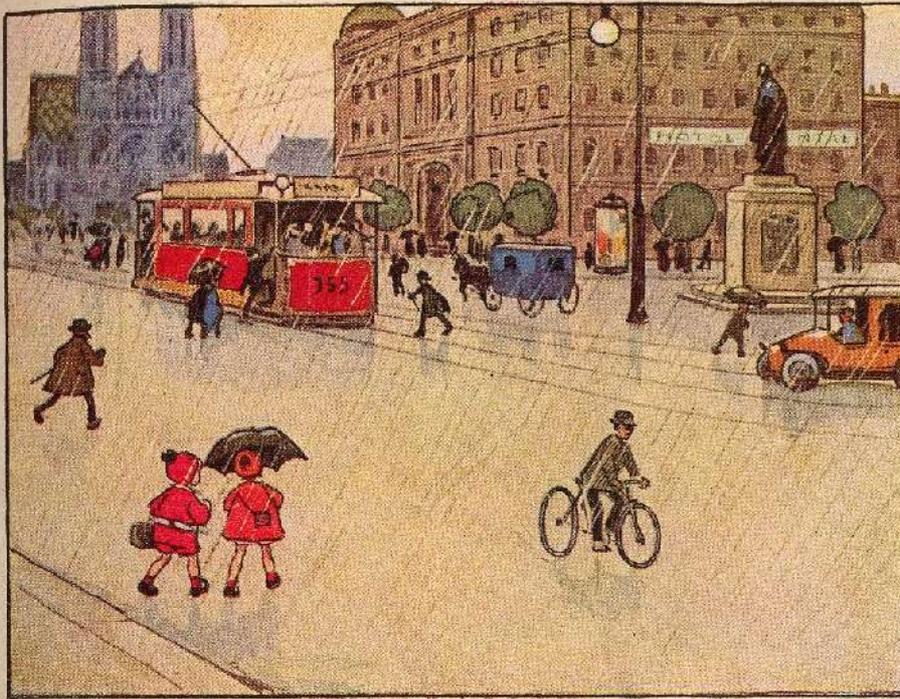
Am Rhein, am Rhein, da wächst der Wein,  
Und herrlicher kann's nirgends sein,  
Das sagt' auch Hans, sagt' Grete, als  
Sie beide sahn bei Caub die Pfalz.



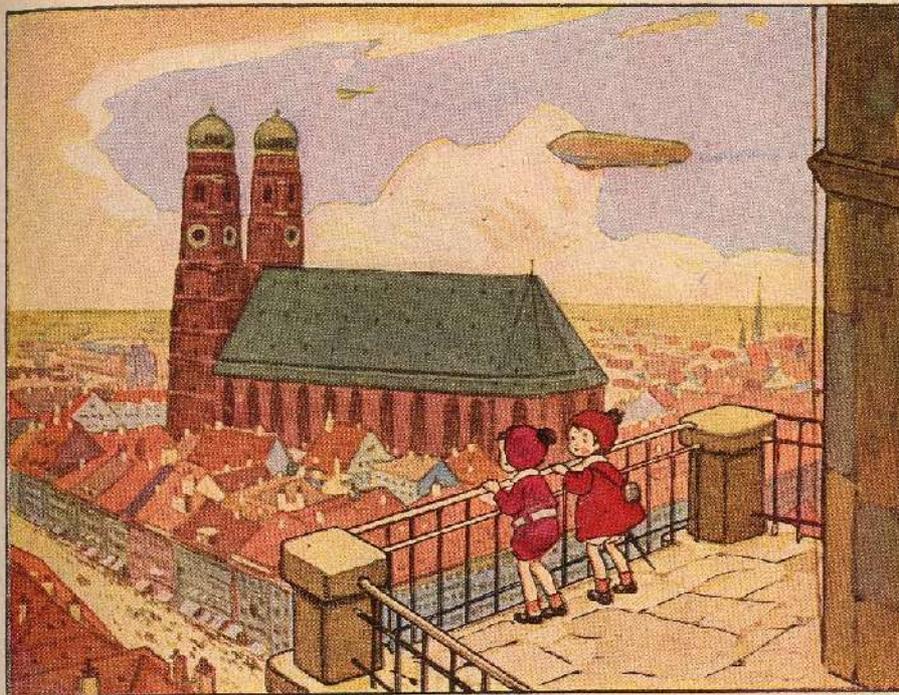
Allwo ein See, allwo ein Fluß,  
Es auch ein Dampfschiff geben muß,  
Und ein Pläsier ganz eigener Art  
Ist eine richt'ge Wasserfahrt.



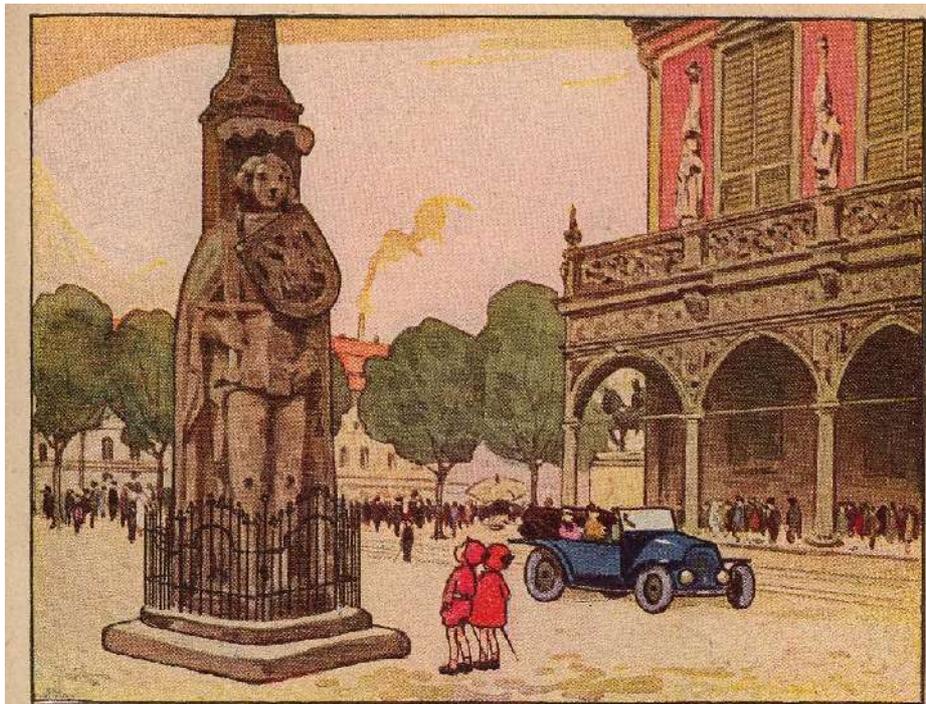
Wer wandert über Berg und Tal,  
Kriegt Durst und Hunger auch wohl mal:  
„He Kellner, Kellner, bringen schnell  
Sie Eiskaffee uns her zur Stell'.“



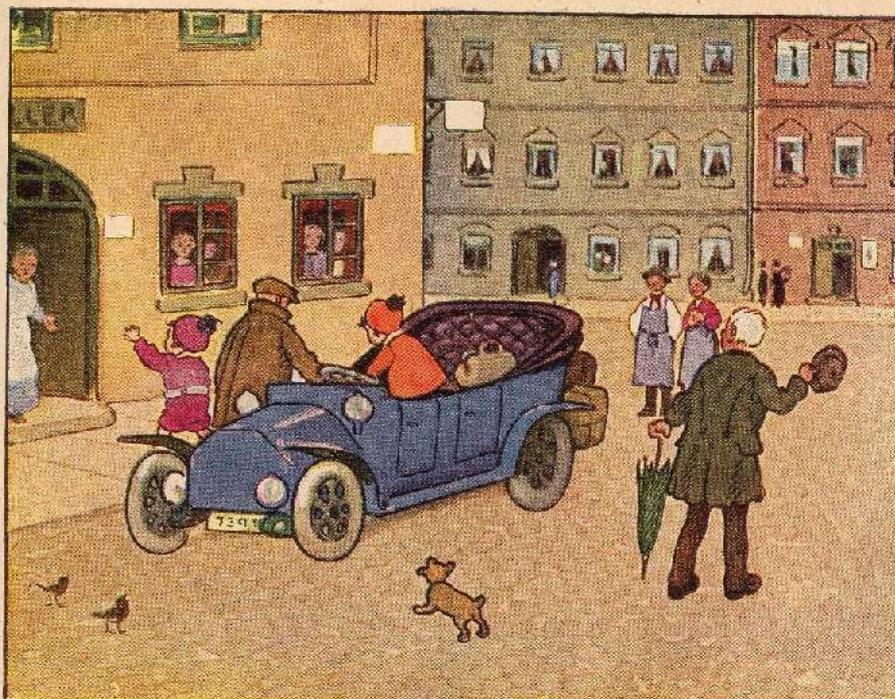
Das Reisen macht gewiß viel Spaß,  
Doch regnet irgendwo man naß,  
Dann ruft man brummend: „Fort, nur fort!“  
Und fährt nach einem andern Ort.



In München sieht wohl jedermann  
Sich auch die Frauenkirche an,  
Der Türme Dächer sind nicht spitz,  
Nein, rund wie eine Pudelmütze!



In Bremen steht mit Schwert und Schild  
Des Riesen Roland steinern Bild,  
Wer hinkommt, sieht den großen Mann  
Mit Staunen und Verwunderung an.



Jetzt aber ist die Reise aus,  
Und endlich geht's zurück nach Haus:  
„Schön guten Tag, Papa, Mama,  
Nun sind wir beide wieder da.“



**Anton's  
Leporello-Bilderbücher**

von Fritz Baumgarten und Siegfried Lorenz. Mit Verstärkten von Adolf Hoffst, Ilse Manz, Oskar Quellinus, M. v. Keneffe, Florentine Gebhardt und Marie Elisabeth Gebhardt.

Auf gutem starkem Papier in feinstem vierfarbigem Buchdruck hergestellt. Der neuen Schule entsprechend sind die Verse in Antiqua- bzw. Schulschreibschrift gehalten. Jedes Buch umfasst 12 bunte Vollbilder und ein farbiges Einbandbild. Größe 12x15,5 cm

**Preis je nur 90 Pfennig**

\*

Der struw'lige Peter  
Zu Ende nun geht,  
Da besieht sich ein jeder,  
Was hier wohl noch steht.

Ei, ei, was ist dies nur,  
Ei, ei, was ist das?  
Ja, beschau' es, ja lies nur,  
Denn alles macht Spaß.

Und weil alles so billig  
— Kleine Damen und Herrn —  
Ist Papa auch wohl willig  
Und kauft es euch gern.

\*

**A. Anton & Co., Leipzig**  
Spezialverlag für Bilderbücher,  
Spiele und Jugendschriften

\*

Die Bücher sind in allen jenen Buch- und Papierhandlungen  
verfügb., in welchen auch der Struwelpeter zu erhalten ist.



Verlagswerbung um 1925, darunter auch für  
**Wenn jemand eine Reise tut.** Leipzig : A. Anton & Co., [1925/26]

**Fritz Baumgarten** studierte nach einer Ausbildung zum Lithographen bei der Leipziger Druckerei J. G. Fritsche von 1903 bis 1905 an der [Königlichen Kunstakademie in Dresden](#) sowie an der [Königlichen Akademie der Bildenden Künste in München](#). Noch während des Studiums erhielt er seine Einberufung zum Militärdienst im Königlichen 11. Feldartillerie-Regiment in [Würzburg](#). 1908 kehrte er sich selbst als „Gebrauchsgraphiker“ bezeichnende Baumgarten nach [Leipzig](#) zurück. Seinen Lebensunterhalt verdiente er zunächst mit Gelegenheitsarbeiten und mit dem Entwurf von Ansichts- und Postkarten, die heute Sammlerobjekte sind. Während des [1. Weltkrieges](#) kämpfte er in Frankreich u.a. auch bei Verdun. Für seine Verdienste erhielt er das Eiserne Kreuz zweiter Klasse.

Fritz Baumgarten war seit 1926 mit Elsa Hollburg verheiratet. Dem Ehepaar wurden zwei Söhne geboren, wobei der Erstgeborene nur 14 Tage alt wurde. Anfang Dezember 1944 ging bei dem nächtlichen Bombenangriff auf Leipzig auch das Haus der Familie Baumgarten in Flammen auf, wobei zahlreiche Bilder und Erinnerungsstücke verlorengingen. Nur die ausgelagerten Werke überdauerten den Krieg.

Im Sommer 1946 kehrte die Familie nach Leipzig-Connewitz zurück. Sofort nahm Fritz Baumgarten, der etwa Mitte der 1950er Jahre dem [Freien Deutschen Gewerkschaftsbund](#) beitrug, Kontakte zu diversen Verlagen in West- und Ost-Deutschland auf. Getarnt als *Bildchen für die kleinen Nichten und Neffen* sandte der Künstler seine Illustrationen nach West-Deutschland. Das Honorar wurde ihm in Form von Naturalien übersandt oder auf Konten im Westen gut geschrieben. Anfang der 1960er Jahre ließ seine Schaffenskraft nach, die Zahl seiner jährlich publizierten Kinder- und Bilderbücher ging deutlich zurück. Wenige Monate nach dem Tod seiner Frau nahm sich der 83-jährige Künstler das Leben.

Zwischen den frühen 1920er Jahren und 1960 veröffentlichte er weit über 500 Werke für Kinder und Jugendliche, die Mehrzahl davon vor dem [Zweiten Weltkrieg](#). Dazu gehören von ihm illustrierte Märchen-, Sagen- und Volksbücher sowie Erzählungen für die Jugend, Adventskalender und illustrierte Bilderbücher zu Märchen der [Gebrüder Grimm](#), etwa [Rotkäppchen](#) (1928), [Hänsel und Gretel](#) (1928), [Dornröschen](#) (1935), [Frau Holle](#) (1938) oder [Der Wolf und die sieben Geißlein](#) (vermutlich 1928). Die über neunzig nach 1945

erschienenen Bilderbücher erreichten eine Auflage von bis heute insgesamt fast einer Million. Manche Kritiker erklärten seine künstlerische Hinterlassenschaft zu reinem Kitsch, daher wurde er in den einschlägigen Publikationen der Illustrationsgeschichte zur Kinder- und Jugendliteratur fast gänzlich ignoriert. In den 1920er und 1960er Jahren kritisierte man Fritz Baumgartens 'Anhäufung bildnerischer Reize', auf die Kinder spontan positiv reagieren, und insbesondere seinen 'Naiven Realismus'. Fritz Baumgartens hat die Künstlerin [Lore Hummel](#) inspiriert. Seine Bücher sind inzwischen Klassiker der Kinderliteratur.

©P. Dr. Daniel Hörnemann